

Female Voices of Resilience

Iranische Frauen
singen für die Freiheit

**GÜRZENICH
ORCHESTER
KÖLN**

KÖLNER
PHILHARMONIE

Eine Einrichtung der



Stadt Köln



Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

eine Stimme kann uns berühren, noch bevor wir ihre Worte verstehen. Sie erzählt von Sehnsucht, Liebe und Verlust, von Heimat – und von der Kraft, neu anzufangen. Heute Abend hören wir solche Stimmen.

»Female Voices of Resilience« bringt Sängerinnen aus verschiedenen Regionen des Iran mit dem Inner Unity Ensemble und dem Gürzenich-Orchester zusammen. Jede der Frauen hat ihre Geschichte, ihre musikalische Herkunft und ihren ganz persönlichen Klang. Dass sie hier öffentlich und solistisch auftreten, ist keine Selbstverständlichkeit. Umso mehr bedeutet es uns, dass ihre Stimmen zusammen mit dem Gürzenich-Orchester in der Kölner Philharmonie erklingen.

Das passt zu unserem Selbstverständnis als Gürzenich-Orchester: Wir sind ein Orchester für alle Menschen – nahbar, offen und davon überzeugt, dass nur gemeinsam etwas Bewegendes entstehen kann. Zu Köln gehört die lebendige iranische Community. Viele Iranerinnen und Iraner haben hier eine neue Heimat gefunden und ihre Sprache, Kultur und Erinnerungen in unsere Stadt getragen. Gemeinsam mit ihnen und allen beteiligten Künstlerinnen und Künstlern wird dieser Abend zu einem Ort der Begegnung.

Traditionelle iranische Instrumente treffen auf sinfonischen Orchesterklang, regionale Lieder auf neue Arrangements. Alle bringen etwas Eigenes mit und lassen Raum für die anderen. So entsteht etwas, das keiner allein schaffen könnte.

Für uns ist dieses Konzert deshalb weit mehr als ein besonderes Programm. Wir möchten Menschen zusammenbringen, die sich vielleicht sonst nicht begegnet wären. Den Künstlerinnen und Künstlern auf dem Podium danken wir für ihr Vertrauen und dafür, dass sie ihre Musik mit uns teilen. Uns allen wünschen wir einen Abend, der berührt und lange in uns nachklingt.



Ihr Stefan Englert
Direktor

Programm

Saleh Alkoveyti *Awassy Elmar*

Arrangement Philipp Matthias Kaufmann

Mina Deris

Ali Tajvidi *Tazarv*

Arrangement Philipp Matthias Kaufmann

Malihe Moradi

Mahya Hamedi *Acacia Thorns*

Arrangement Mahya Hamedi

Mahya Hamedi

Foroogh Fazli und Siamak Karimpour

Hanooz Ashegham

Arrangement Justus Berger

Foroogh Fazli

**Traditionelle Musik der Qashqai
und Boyer-Ahmadi**

Wiegenlied – Lori bakhtiari –

Dey Balal / Lori Boyer Ahmadi

Arrangement Mahan Mirarab

Ghazaal Ansari Rad

Traditionelles Lied auf Aserbaidshanisch

Ahu Kimi Gözlərin

Arrangement Philipp Matthias Kaufmann

Samin Ghorbani

Sanam Maroufkhani *Indigo valley*

Arrangement Justus Berger

Sanam Maroufkhani

Renaud Satre *Nana*

Arrangement Philipp Matthias Kaufmann

Hura Mirshekari

Inner Unity Ensemble

Mahan Mirarab Leitung und Gitarre

Valentina Bellanova Ney

Shabnam Parvaresh

Klarinette und Bassklarinette

Uygur Vural Violoncello

Amir Wahba Percussion

Sara Hasti Kamancheh

Mehrnoosh Zolfaghari Santur

Avin Ahmadi Oud

Yalda Yazdani Künstlerische Leitung

Lale Konuk Projektmanagement

Faranak Rafiei Programmmanagement

Philipp Matthias Kaufmann Arrangements

Justus Berger Arrangements

Mahan Mirarab Arrangements

Mahya Hamedi Arrangements

Gürzenich-Orchester Köln

Juya Shin Dirigentin

Sa 26.09.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Kunst als Widerstand – Stimmen im Dialog

Filmvorführung und Podiumsdiskussion

So 27.09.26 14–17 Uhr

Filmforum NRW / Museum Ludwig

Wie klingt Freiheit, wenn eine Stimme jahrzehntelang zum Schweigen gebracht werden soll? Das Konzert *Female Voices of Resilience – Iranische Frauen singen für die Freiheit* findet seine Fortsetzung im Filmforum NRW. Unter dem Titel »Kunst als Widerstand – Stimmen im Dialog« vertieft eine Filmvorführung mit anschließender Podiumsdiskussion die Themen des Konzertabends.

Ein kuratierter Kurzfilmblock mit den Filmen *Ballerina*, *Prestige*, *Resilience* und *Height of the Kite* erzählt von Mut, Kreativität und künstlerischem Widerstand unter den Bedingungen von Zensur und Repression. Im anschließenden Gespräch diskutieren Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Kulturschaffende über Kunstfreiheit, weibliche Selbstbestimmung, Exil, kulturelle Identität und die Bedeutung der Bewegung »Frau, Leben, Freiheit«. Die Veranstaltung versteht sich als offener Dialog zwischen Künstler*innen, Wissenschaft, Publikum und Diaspora – ein Raum für Begegnung, Zuhören und gemeinsames Nachdenken über die Rolle von Kunst in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche.

Mit **Golineh Atai** (Moderation), **Chahla Chafiq**, **Yalda Yazdani**, **Mina Deris** und **Mahya Hamedi**



Lale Konuk, Faranak Rafiei und Yalda Yazdani,
die Initiatorinnen von *Female Voices of Resilience*

Female Voices of Resilience

Iranische Frauen singen für die Freiheit

Female Voices of Resilience bringt Stimmen auf die Bühne, die im Iran seit der Islamischen Revolution von 1979 systematisch zum Schweigen gebracht werden – und gerade deshalb heute umso kraftvoller klingen. In diesem außergewöhnlichen Konzertprojekt begegnen junge iranische Sängerinnen, die ihre Heimat nach dem Mord an Jina Mahsa Amini im Jahr 2022 und den darauffolgenden Protesten verlassen mussten, erstmals im Rahmen eines Sonderkonzerts gemeinsam mit dem Gürzenich-Orchester Köln auf. Diese Partnerschaft zeigt, welches Potenzial entsteht, wenn unterschiedliche künstlerische Erfahrungen, Perspektiven und Traditionen auf Augenhöhe zusammenkommen.

Seit mehr als vier Jahrzehnten ist Frauen im Iran der Solo-Gesang vor Publikum verboten. Dennoch ist es nie gelungen, ihre Stimmen zum Verstummen zu bringen. Über Generationen hinweg haben sie Wege gefunden, sich diesem Verbot zu widersetzen – leise, mutig und beharrlich. Die Künstlerinnen dieses Abends stehen in dieser Tradition. Sie haben gesungen, obwohl sie nicht singen durften. Was im Iran untersagt ist, wird hier sichtbar und hörbar: Weibliche Stimmen im Zentrum – als künstlerische, kulturelle und zugleich politische Ausdrucksform.

Das Programm entfaltet sich als musikalische Reise durch die kulturelle Vielfalt des Iran. Aserbaidshaische, kurdische, qashghaische, belutschische und persische Klangtraditionen treten in einen lebendigen Dialog mit zeitgenössischen Kompositionen und westlichen Einflüssen. Gemeinsam mit dem Inner Unity Ensemble und dem Gürzenich-Orchester Köln entsteht ein transkultureller Klangraum, in dem traditionelle iranische Instrumente und sinfonische Musik einander begegnen und neue musikalische Ausdrucksformen hervorbringen. Die musikalischen Arrangements stammen von Philipp Matthias Kaufmann, Justus Berger, Mahan Mirarab und Mahya Hamedí, die musikalische Leitung übernimmt die Dirigentin Juya Shin.

Dieses Konzert ist den Frauen gewidmet, deren Stimmen seit der Islamischen Revolution im Iran zum Schweigen gebracht werden sollten. Denjenigen, die Gefängnis, Folter, Peitschenhiebe und Demütigungen ertragen mussten. Die ihre Heimat verlassen mussten, um ihre Würde und ihre Stimme zu bewahren. Die – im Exil oder in ihrer Heimat – starben, ohne jemals die Freiheit erlebt zu haben, ihre Kunst ungehindert ausüben zu können. Vor allem aber auch jenen, die weiter gesungen und für ihre Freiheit gekämpft haben. Mutige Stimmen lassen sich nicht zum Schweigen bringen.



Nationalsymbol des Iran: Der Freiheitsturm in Teheran

Die Lieder und ihre Texte

Saleh Alkoveyti Awassy Elmar

Traditionelle Volksmusik

Dieses traditionelle arabische Volkslied, bekannt durch die irakische Sängerin Badriyah Anwar, ist in der Kultur des Südiraks und Chuzestans verwurzelt und trägt eine tiefe historische und kulturelle Symbolik. Die Redewendung »Dakkat Khazaliyya« im Lied steht symbolisch für Liebe, Verrat und tragische Schicksale. Bis heute gilt das Lied als Ausdruck kollektiver Erinnerung und kultureller Identität.

Wär' noch mein Herz bei mir und mir gegeben,
so hätt' ich keinen je als euch erwählt,
und keinen sonst als Tausch in Lieb daneben;
doch es begehrt den einen, der es quält,
und lässt weder Tadel noch Verweis erheben.

Ali Tajvidi Tazarv

Iranische klassische Musik

Dieses Lied erzählt von Sehnsucht, Liebe und dem Wunsch nach Freiheit. Der singende Vogel steht symbolisch für einen Geist, der sich nach Weite, Würde und einem Leben ohne Grenzen sehnt. Sein Gesang verkörpert Hoffnung, Ausdauer und die Kraft von Kunst und Poesie. So entsteht eine musikalische Welt voller Emotionen, Erwartung und der Hoffnung auf eine freiere Zukunft.

Der Fasan

Ich bin der Vogel mit dem süßen Gesange,
gekommen aus Landen voll Liederklänge;
die Fessel, die mir um den Hals sich windet,
ist dies himmlische Lied, das mich bindet.
Öffne mir die Schwingen, lös mich aus den Banden,
knüpf die Schnüre auf, die mir den Fuß umwanden!
Ich will füllen des Himmels grenzenlose Weiten

mit unsterblichen Gesängen aller Zeiten.
Über Berge, Wüsten, über Meer und Steppen will ich fliegen,
fliegen will ich, in das Grenzenlose fliegen,
aus dem Nest, der Not, um Korn und Wasser zu entfliegen,
fliegen will ich, in das Spurenlose fliegen,
fliegen, um dem Schmerz, dem Leid der Zeit zu entfliegen.
Lasst uns früh im reinen Quell der Lieder
waschen Schwingen und Gefieder.
Öffne mir die Schwingen, lös mich aus den Banden,
knüpf die Schnüre auf, die mir den Fuß umwanden!

Mahya Hamedi *Acacia Thorns*

Zeitgenössische Musik

Acacia Thorns erzählt von den Nachwirkungen einer ungewissen Liebe. In der Tradition persischer Dichtung verbindet das Werk Naturbilder mit persönlichen und symbolischen Motiven und beschreibt Sehnsucht als eine Kraft, die zugleich verletzen und verzaubern kann. Sich wandelnde Klangfarben und schwebende Harmonien spiegeln die emotionale Unsicherheit des Stücks wider.

Akaziendornen

Gift ist es, das ich nun nahm:
süßes Sommer-Rosen-Blüten-Mus.
Ledrige Knospen kleben am Ufer, am Fluss.
Schluck um Schluck — sie knüpfte einen Kuss.
Es streift mir übers Gesicht, durch das Haar,
es fließt mit dem Blut meiner Venen,
schneidet den Finger,
es färbt sogar die Dornen der Akazie,
sie knüpfte einen Kuss.
Blätter, von Gelbgrün zu Chartreuse,
Kardinäle pfeifen den Blues.
Rubin nun Umbra,
zerschunden und trüb,
zu schwer, um zu fliegen,
sie knüpfte einen Kuss.
Die Melodien gehören ihnen nicht mehr,

das uralte Summen, gebetsschwer,
das sie in Zöpfe woben,
Faden um Faden, gekräuselt durch Smaragde und Jaden.
Wie Narzissen, verschrumpelt und tot,
verdorrte es in Winden aus Ost
noch seh' ich die Strahlen, mandarinrot.
Das Grün des Juni auf dem Hügel, still,
das Echo – ein zeitloser Thrill,
geritzt in das Herz von Seville:
ein Kreuz auf dem Tempel
sie knüpfte einen Kuss.

Foroogh Fazli und Siamak Karimpour

Hanooz Ashegham

Text: Shahrokh Fazli / Popmusik

Das Lied erzählt von Liebe und Sehnsucht und
entfaltet eine musikalische Welt zwischen Gefühl,
Hoffnung und Erwartung.

Ich liebe immer noch

Dein ganzes Lieben war gewebt
aus reinster Liebesglut,
in deinem trunknen Auge lag
ein Fass voll Rebenblut,
und ich, ich lachte laut dem Rad des Schicksals ins Gesicht:
Ich wurde trunken, wurde trunken.
Der ganze Rausch, der mich erfüllt,
war recht – er galt ja dir,
und alles, was nicht deine Liebe war, war Qual in mir,
und tanzend lache ich, denn nun erst bin ich wirklich da:
Ich wurde zum Sein, ich wurde zum Sein.
Und ich, ich liebe dich noch immer,
komm, lies aus meinem Heft,
geh nicht, bleib hier,
denn du bist mir zur Seele selbst geworden.
Bei deinem Leben! Und bei meinem Leben!
Denn gäbe es dein Lieben nicht,
so wär die Welt für mich ein Trugbild nur, ein Wüstenlicht.
Du Frische eines Frühlingstags im Glanze meines Gartens, du!
Seit du gekommen bist, fliegt mir das Lachen auf die Lippen zu.

Bleib da; durch deinen Duft wird selbst mein Klagen
noch zum Lachen.
Und ich, ich liebe dich noch immer,
komm, lies aus meinem Heft, geh nicht,
bleib hier, denn du bist mir zur Seele selbst geworden.
Bei deinem Leben! Und bei meinem Leben!

Ghazaal Ansari Rad

Wiegenlied

Lori bakhtiari

Dey Balal / Lori Boyer Ahmadi

Regionale traditionelle Musik der
Qaschqai und Boyer-Ahmadi

Diese Stücke verbinden die musikalischen Traditionen der Qaschqai und Boyer-Ahmadi. Die Lieder erzählen von Sehnsucht, emotionaler Trennung, Freiheit und Verbundenheit. Zugleich spiegeln sie das gemeinsame kulturelle Erbe und die reiche Volksmusik der Region wider.

Wiegenlied (Qaschqai-Türkisch)

Zum Berge fort, hinauf zum Berg gegangen,
o du, die du zum Berg gezogen bist, gegangen,
fortgegangen ...
o du, die über Hügel zog und über Berge weit:
Schlaf ein, schlaf ein, mein Töchterlein,
mein Augenlicht, zur Schlafenszeit,
ihr beiden Augen mein, schlaf ein, schlaf ein.

Lori bakhtiari

Nun sieh, wie leicht es ist,
Hand in Hand zusammen zu gehen und zu vereinen,
zusammenzustehn, das Leben
hinzugeben für die Seinen.
Nun sieh, wie leicht es ist,
wenn wir beisammen sind im Streite,
den Feind zu schlagen, zu vertreiben – Seite an der Seite.

Wart in der dunklen Nacht auf niemanden,
der dir den Morgen zeigt,
denn keiner kommt,
und der Schlaf übermannt dich, wenn alles schweigt.
Du kannst es! Sag niemals: Ich kann nicht.
Steh selber auf und handle unverzagt,
so wie die Sonne, die nach dunklen Nächten wieder tagt.

Dey Balal / Lori Boyer Ahmadi

O Gott, dort oben über mir, so hehr ... wo aber ist denn Gott,
wo ist er?

Wer hat je gesehen, dass man den Sohn zusammen mit dem
Bruder tötet?

O Stamm der Boir Ahmad! Gedenket meiner dort am Engpass.
Wer hat je gesehen, dass gegen einen Schah ein Kind
der Loren streitet?

Traditionelles Lied *Ahu Kimi Gözlərin* **Aserbaidsschanische traditionelle Musik**

»Ahu Kimi Gözlərin« bedeutet »Deine Augen wie die einer Gazelle«. Das Lied gehört zu den bekannten Werken der aserbaidsschanischen Musiktradition und steht in der langen poetischen Tradition, die die Schönheit der Geliebten durch Naturbilder beschreibt. Die Gazelle symbolisiert dabei Anmut, Unschuld und eine besondere Ausdruckskraft. Der Schöpfer des Werks war lange Zeit unbekannt. Heute wird es dem aserbaidsschanischen Musiker Gholamhossein Beigekhani zugeschrieben.

Deine Augen wie die einer Gazelle

Wie die Gazelle blickt dein Augenpaar,
dein süßes, süßes Wort so wunderbar.
Du bist mein, und ich bin dein allein,
wem sonst noch sollten deine Worte sein?
Mein Leben, mein Auge, mein süßes Wort,
wie soll ich's ertragen, bist du fort?

Du bist meine Rose, meine eigene Blüte,
die Nachtigall im Wiesengrün.
Ich lasse nie von dir, mein Leben,
du bist die Liebste, mir gegeben.
Steh auf, o Mädchen, komm heran,
dein Leid und Weh nehm ich mir an.
Ich lasse nie von dir – ich schwöre
beim Gewissen, dass ich dir gehöre.
Mein Leben, mein Auge, mein süßes Wort,
wie soll ich's ertragen, bist du fort?

Sanam Maroufkhani *Indigo valley*

Alternative Pop

Indigo valley ist eine Komposition von Sanam Maroufkhani über eine innere Zuflucht, einen Ort, an dem Verletzlichkeit, Erinnerungen und persönliche Geschichten sichtbar werden. Inspiriert von der japanischen Kunst des Kintsugi, bei der zerbrochene Keramik mit Gold repariert wird, preist das Lied die Schönheit von Narben und Unvollkommenheiten. Es vermittelt die Botschaft, dass Heilung nicht im Verbergen, sondern im Annehmen der eigenen Brüche liegt.

Das indigoblaue Tal

Der Wind hat geflüstert, der Sturm ward zum Lied,
das sanft wie eine Hymne durch ihre Ohren zieht.
Wund ist die Brust, und die Schulter so schwer,
der eisige Hagel der Einsamkeit webt sich in ihre Seele,
mehr und mehr.

Als wär das Gefäß ihrer glühenden Leidenschaft
hinab auf den Grund des Ozeans gesunken, ohne Kraft.
Nur der Spiegel allein hat ihren Leib gesehen,
geschmückt mit unzähligen blutenden Wunden,
die nicht vergehn.

Verborgen vor allen hütet sie still ihre Pein
und findet Trost nur im Träumen – im Indigotal, ganz allein.

Sie wagt sich hinein in ihr Reich aus Traum,
steigt hinab in den leuchtenden Abgrund,
den strahlenden Raum,
ein Pfad, der ins indigoblaue Tal sie führt,
ein Reich, das von dieser Welt nichts mehr spürt.
Der Fisch aus dem Indigofluss bringt ihr die Saat,
die funkelnd erglüht, von handverlesenen Sternen bewahrt,
und lässt einen Schimmer aus Licht zurück
auf ihren Wunden, auf ihrem Kummer – Stück für Stück.
Schlaf ein, schlaf ein, im Indigotal, so weit und leer,
wie einsam bist du hier allein.
Schlaf ein, schlaf ein, schlaf, denn hier schmerzt dich
bald nichts mehr.
Schlaf sanft, schlaf in Frieden ein,
mögen deine Träume zärtlich und voller Sterne sein.
Mögen die Hexen dir immer fernbleiben,
mag Licht wie Regen über den Himmel deiner Träume treiben.
Schlaf ein, schlaf ein und schlaf ein.
Für das indigoblaue Tal,
so fern der Welt, so fern der Qual.

Renaud Satre *Nana*

Elektronische Musik mit sistanischen Liedtexten

Nana (Mutter) basiert auf einem traditionellen Volkslied aus der Region Sistan, das bei Hochzeiten dann gesungen wird, wenn sich Mutter und Tochter voneinander verabschieden. In Form eines innigen Dialogs erzählt es von Liebe, Trennung und stillem Schmerz. Über seinen kulturellen Ursprung hinaus kann das Lied auch als Symbol für den Wunsch von Frauen nach Selbstbestimmung und Gleichberechtigung verstanden werden.

Nana

[Die Tochter:] Mutter, ich bin dein eigen Kind,
lass nicht zu, dass sie mich holen!
Ich half dir treu, wie Töchter sind,
lass nicht zu, dass sie mich holen!

Den kleinen Gartenpfad entlang,
da führen sie mich fort,
lass nicht zu, dass sie mich holen!
Mit Trommelschlag und Flötenklang,
da tragen sie mich fort,
lass nicht zu, dass sie mich holen!

[Die Mutter:]

Mein Kind, für dich gäb ich mein Leben her,
du klarer Mond – was bleibt mir ohne dich noch mehr?
Du ziehst dahin, ich schau dir weinend nach,
mein bunter Garten, der in Blüten lag.
Von heute an, da du gegangen bist,
ist mir dies Haus, als ob's ein Kerker ist.
Ich komm zu dir, du klagst mir deinen Schmerz,
schüttetest aus vor mir dein wundes, schweres Herz.
Der Boden deiner Brautkammer, geweiht,
wird Lehm von deinen Tränen, deinem Leid.
Man führt dich fort – o heute schone mich:
streu nicht noch Salz ins Herz, das brennt um dich!

[Die Tochter:]

Mutter, ich bin dein eigen Kind,
lass nicht zu, dass sie mich holen.

*Übersetzungen der Liedtexte:
Eskandar Abadi*



Biografien

Mahya Hamed ist Sängerin, Pianistin, Improvisatorin, Komponistin und Arrangeurin mit Wohnsitz in New York City. Ihre genreübergreifende Musik verbindet iranische Wurzeln mit zeitgenössischem Jazz, Alternative Rock und klassischen Klanglandschaften. Ihre 2020 veröffentlichte Single *Deng* fand besondere Beachtung aufgrund der einzigartigen Verbindung von Volksmusik aus Dezful mit modernen Einflüssen.

Samin Ghorbani ist eine iranische Sängerin für klassische persische Musik. Sie trat mit Projekten wie *Female Voices of Iran* und *Voices of Iran* auf internationalen Bühnen in Europa auf und arbeitete unter anderem mit Hossein Alizadeh zusammen. Seit 2023 lebt sie in Berlin, wo sie als Sängerin und Gesangspädagogin tätig ist und persische Musiktraditionen weitergibt.

Maliheh Moradi ist eine iranische Sängerin und Gesangspädagogin mit Schwerpunkt auf persischer Dastgāh-Musik. Sie wurde von renommierten Meistern der iranischen klassischen Musik ausgebildet, darunter Parisa, Hossein Alizadeh und Mohammad Reza Shajarian. Ihre internationale Konzerttätigkeit führte sie nach Europa, Australien, Kanada und in die USA. Seit 2022 lebt sie in Kalifornien und widmet sich der Aufführung und Vermittlung persischer Gesangstraditionen.

Ghazaal Ansari Rad ist eine iranische Sängerin und Architektin mit Wohnsitz in Rom. Mit Wurzeln in den Traditionen der Boyer-Ahmad-Lor und Qaschqai verbindet sie iranische Volksmusik und klassische Musik mit einer zeitgenössischen Perspektive. Sie arbeitete mit zahlreichen Musikern und Ensembles im Iran zusammen und trat international auf. Heute engagiert sie sich für die Bewahrung und Weiterentwicklung iranischer Musiktraditionen und versteht Musik als Ausdruck kultureller Identität und künstlerischer Freiheit.

Foroogh Fazli ist Sängerin, Pianistin und Komponistin aus Teheran. Sie studierte klassisches Klavier und Gesang an der Universität Teheran und war viele Jahre als Pianistin mit dem Teheraner Sinfonieorchester und dem Nationalorchester des Iran tätig. Seit 2024 lebt sie in Deutschland und setzt hier ihre künstlerische Arbeit fort. Neben ihrer Tätigkeit als Pianistin widmet sie sich insbesondere dem Gesang und der Komposition.

Mina Deris ist Sängerin, Performerin und Schauspieler. In ihrer Musik verbindet sie arabische Maqam-Traditionen, iranische klassische Musik und zeitgenössische elektronische Klänge. Ausgebildet wurde sie am Teheraner Musikkonservatorium bei Hengameh Akhavan und Farhang Sharif. Als Hauptsängerin des Novak Ensemble veröffentlichte sie die Alben *Agitation* und *Bidel* und trat in Europa, dem Nahen Osten und Nordamerika auf. Seit 2022 lebt sie in den USA und setzt dort ihre internationale Karriere fort. Für ihre künstlerischen Beiträge zur

zeitgenössischen Weltmusik wurde sie mit dem New Music USA Award ausgezeichnet.

Sanam Maroufkhani ist eine in Teheran geborene Singer-Songwriterin, Komponistin und Liedtexterin mit Wohnsitz in Amsterdam. Ihre Musik verbindet persische Liedtexte und Einflüsse nahöstlicher Musik mit Alternative- und Cinematic-Pop. Geprägt von persönlichen Erfahrungen sowie sozialen und politischen Themen vereint ihr künstlerischer Ausdruck Stärke und Verletzlichkeit. Mit ihrer unverwechselbaren Stimme schafft die Künstlerin eine musikalische Sprache, die zugleich intim und universell wirkt.

Hura Mirshekari ist Sängerin und Kulturschaffende aus Sistan und lebt in Paris. Als erste Frau, die öffentlich im sistanischen Dialekt singt, durchbricht sie ein langjähriges Tabu und macht eine oft überhörte Sprache und Kultur greifbar. In ihrer Arbeit verbindet Hura Mirshekari musikalische Traditionen mit zeitgenössischem Ausdruck und setzt sich für den Erhalt des kulturellen Erbes ihrer Heimat ein. Ihre Musik versteht sie als Akt der Erinnerung, der Weitergabe und des kulturellen Widerstands.

Yalda Yazdani ist eine iranische Ethnomusikologin, Filmemacherin und Kuratorin. Derzeit lebt sie in Berlin. Im März 2025 promovierte sie in Musikwissenschaften an der Universität Siegen. 2017 gründete sie die Musikfestivals *Female Voice of Iran*, *Female Voice of Afghanistan* und *Female Voice of Kurdistan* in Zusammenarbeit mit der Contemporary Opera

Berlin. Diese Festivals kuratierte sie bis 2023. 2024 kuratierte sie die Veranstaltungsreihe *Qash-qai Female Voices* in Zusammenarbeit mit dem Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln und 2024 auch *Ukrainian Female Voices* in Zusammenarbeit mit dem Ukrainischen Institut in Kiew und Berlin. Seit 2023 ist Yalda Yazdani die künstlerische Leiterin des Inner Unity Ensembles.

Lale Konuk ist studierte Volkswirtin und ehemalige WDR-Journalistin. Bis 2010 leitete sie das Theater *Bühne der Kulturen* in Köln. Seitdem arbeitet sie als freiberufliche Kulturmanagerin unter ihrem Label Cross Culture Cologne und engagiert sich für die kulturelle Vielfalt. Durch ihre Arbeit mit Communities, der Politik und der Verwaltung – insbesondere in Nordrhein-Westfalen – hat sie ein starkes Netzwerk aufgebaut und wirkte an der Erstellung des Kulturentwicklungsplans sowie des Integrationskonzepts der Stadt Köln mit. Bis Sommer 2025 war Lale Konuk Mitglied des Vorstands von KulturNetzKöln e.V. und setzte dort Schwerpunkte in den Bereichen freie Kulturszene und Kulturentwicklung.

Faranak Rafiei ist seit über zwölf Jahren in Köln in der Organisation von kulturellen Veranstaltungen und Konzerten tätig. Zu ihren herausragenden Projekten zählen die Festivals *New Sounds of Iran* in den Jahren 2013 und 2015, die sie gemeinsam mit der Kölner Philharmonie und dem WDR realisierte. Seit acht Jahren ist sie zudem Mitorganisatorin des iranischen Filmfestivals *Visions of Iran* in Köln.

Faranak Rafiei hat an der Universität zu Köln Medienkulturwissenschaft und Orientalistik studiert und war in der Forschung sowie bei verschiedenen Medienunternehmen, Zeitungen und Radiosendern tätig. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen insbesondere die Rolle und die Sichtbarkeit von Frauen in den Bereichen Kunst, Film, Musik und Theater in unterdrückerischen Systemen – mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem Iran.

Philipp Matthias Kaufmann ist Komponist und Arrangeur. Er schreibt Stücke in unterschiedlichster Besetzung von Kammermusik über Band bis Orchester. Darunter sind unter anderem Werke zum Einsatz in Familienkonzerten sowie Audio- und Video-Kompositionen, die ihre Verbreitung über das Internet finden. Philipp Matthias Kaufmann arbeitet u. a. im Auftrag des Kinderorchesters der Tonhalle Düsseldorf, des Kinderorchesters NRW, verschiedener Musikschulen, des Gürzenich-Orchesters und der Berliner Philharmoniker. Stilistisch liegt sein Schwerpunkt auf der Klassischen Musik, er unternimmt aber auch gerne Streifzüge durch andere Bereiche von Jazz bis Pop.

Justus Berger spielte als Kind Trompete im symphonischen Blasorchester *Tomburg Winds*, wo er erstmals mit den großen Klassikern der Filmmusik in Berührung kam. Während seiner Studienzeit am ArtEZ-Konservatorium in Arnheim verfestigte sich seine Leidenschaft für die grenzenlose Vielschichtigkeit orchestraler Musik, aber auch seine Begeisterung für einzigartige elektronische Klänge wurde

geweckt. Als erster Student in der Geschichte der ArtEZ schloss er das Studium der Komposition für Film und Theater mit der Höchstnote 10/10 ab. Heute ist Justus Berger als Komponist, Arrangeur und Orchestrator tätig und schreibt zeitgenössische Musik für verschiedene Besetzungen, Arrangements oder Orchestrationen für Filme und Serien (z. B. *Der Graf von Monte Christo*, *Dune: Prophecy*, *De Gaulle – Zeit des Widerstands*).

Juya Shin ist als Assistenzdirigentin des Gürzenich-Orchesters tätig. Seit der Spielzeit 2025/26 arbeitet sie eng mit Andrés Orozco-Estrada bei Konzert- und Tourneeprogrammen sowie bei Opernproduktionen der Oper Köln zusammen. Zuvor assistierte sie im Rahmen ihres LPO-Fellowships den Dirigent*innen Edward Gardner, Vladimir Jurowski, Karina Canellakis und Andrey Boreyko. Juya Shins Position beim Gürzenich-Orchester folgt auf ihre Tätigkeit als Fellow Conductor beim London Philharmonic Orchestra. 2024 wurde sie von Classic FM als »Rising Star« ausgewählt. Zu ihren Gast-Engagements in der Saison 2025/26 zählten unter anderem Konzerte mit dem MDR-Sinfonieorchester, dem Münchner Rundfunkorchester und dem Bruckner Orchester Linz.

Das Inner Unity Ensemble möchte Brücken zwischen östlichen und westlichen Musikkulturen schlagen und einen Raum für einen gleichberechtigten und kreativen Dialog zwischen diesen Musikwelten schaffen. Es entstand aus der Zusammenarbeit von Mahan Mirarab und Yalda Yazdani.

Mahan Mirarab lebt seit 2009 in Österreich und ist international als Komponist, Arrangeur, Instrumentalist und musikalischer Leiter tätig. Zum instrumentalen Kern des Ensembles gehören Uygur Vural, ein türkischer Cellist, der für seine unverwechselbare Interpretation türkischer Maqams und seine Vielseitigkeit sowohl als Cellist als auch als Bassist bekannt ist; Valentina Bellanova, eine italienische Multi-Instrumentalistin, die sich intensiv mit arabischen und türkischen Maqam-Traditionen auseinandersetzt; Amir Wahba, ein vielseitiger Perkussionist mit umfassenden Kenntnissen der rhythmischen Traditionen des Nahen Ostens, sowie Shabnam Parvaresh, eine Klarinettestin und Komponistin, deren Werk iranische klassische Musik kreativ mit Jazz verbindet.

Gürzenich-Orchester

Wir sind fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt: Mit unseren 150 Musiker*innen der internationalen Spitzenklasse zählen wir zu den führenden Orchestern Deutschlands.

Gegründet wurde das Gürzenich-Orchester 1827, seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Tradition zurück: Bedeutende Werke von Brahms, Strauss und Mahler erfuhren durch uns ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist für uns Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine umfangreiche Liste von Uraufführungen verweisen. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen, in Kindergärten sowie mit Schulkonzerten begeistern wir unterschiedlichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum als Kulturbotschafter Kölns mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs.

Orchesterbesetzung

1. Violine

Daniel Vlashi Lukaçi**
Alvaro Palmen
Anna Kipriyanova
Juta Öunapuu-
Mocanita
Amelie Gehweiler
Esther Hermann
Lisa Schumann**
Gloria-Gina Wagner**

2. Violine

Sergey Khvorostukhin
Marie Šparovec
Hyukjun Sohn
Jana Andraschke
Ayane Okabe
Katia Nuez*

Viola

Mathias Feger**
Ulrike Ladurner**
Rica Schliermann
Franziska Hüge
Anna Furmanowicz

Violoncello

Doruk Dorukhan**
Angela Chang
Michael Bosch
Jonathan Drißner

Kontrabass

Chaemun Im
Jon Mikel Martínez
Valgañón
Alessandro Spada*

Flöte

Alberto Acuña
Jaume Sans Juanico

Oboe

Tom Owe
Ikuko Homma

Klarinette

Jochen Tschabrun**
Enrico Palatini

Fagott

Benjamin Dolfen**
Guilia Cadei

Horn

Teodor Blagojevi**
Andreas Jakobs
Jörn Köster
Melinda Gál

Trompete

Pierre Evano
Gregor Rogelja*

Posaune

Carsten Luz
Christoph Schwarz
Fedir Sheiko*

Pauke

Aaron Buß

Schlagzeug

Hyerim Jang*
Pirmin Roser-
Hofmann**

* Mitglied der
Orchesterakademie
** Gast

Stand: 16.09.2026

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.



VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Sebastian Hölscher
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Torsten Burmester
Oberbürgermeister
der Stadt Köln

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln a. D.

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma †
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte
Partnerschaft mbB**
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plesser

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Christian Schüssler

Kit und Dr. Klaus Piehler

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Prof. Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Gerhard Jung

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR GmbH
Privates Institut für
Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland, Berlin
Brandenburg, Pfalz e. V.**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülnden GmbH & Co. KG

Executive Coaching
Friedemann Derndinger

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner GmbH
& Co. KG

Kreissparkasse Köln

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

Vorschau

Zum Licht

So 11.10.26 11 Uhr

Mo 12.10.26 20 Uhr

Di 13.10.26 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Johannes Brahms

Schicksalslied op. 54

Leonard Bernstein

Chichester Psalms

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Solist des

Tölzer Knabenchores

Wiener Singverein

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



IMPRESSUM

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)
Natascha Müllauer
(Verwaltungsdirektorin)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge
für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 2: Hartmut Naegele
S. 7: privat
S. 10: Omid Armin
S. 20: Behnam Aghazadeh

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14
53117 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis,
dass Bild- und Tonaufnahmen
aus urheberrechtlichen Grün-
den nicht gestattet sind.



RI1

www.blauerengel.de/uz195

26
27



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)